

Aus der Arbeit des Fachbereiches Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)

Der Fachbereich Persönliche Schutzausrüstungen (FB PSA) informiert:

Anstoßkappen – Einsatzbereiche und Grenzen der Schutzwirkung

Industrie-Anstoßkappen dienen dem Schutz des Trägers, falls der Kopf so stark gegen harte feststehende Gegenstände prallt, dass es zu einer Platzwunde oder anderen oberflächlichen Verletzungen kommen kann. Sie kommen zum Einsatz in enger oder niedriger Umgebung, wie z. B. in Arbeitsgruben, Kabelkanälen und Motorräumen von Binnenschiffen. Anstoßkappen bieten keinen Schutz vor fallenden oder geworfenen Gegenständen oder sich bewegenden Lasten.

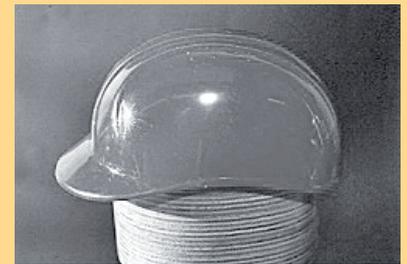
Anstoßkappen fallen wie andere PSA auch unter den Geltungsbereich der PSA-Richtlinie. Standardanstoßkappen sind unter der Kategorie II eingeordnet. Wenn sie zusätzlich gegen extreme Kälte von unter -50 °C oder elektrische Risiken schützen, fallen sie unter Kategorie III. Das bedeutet, dass Anstoßkappen genau wie Industrieschutzhelme eine Baumusterprüfung durch eine zugelassene Stelle durchlaufen müssen. Derzeit wird durch die EU-Mitgliedstaaten diskutiert, ob zur Unterscheidung zwischen Helmen und Anstoßkappen diese in Kategorie I eingestuft werden sollten. Kategorie I steht allerdings

nur für einen Schutz gegen oberflächliche mechanische Verletzungen, daher hält das Sachgebiet Kopfschutz des FB PSA Kategorie II für Anstoßkappen für sinnvoll. Dennoch ist in der Gefährdungsbeurteilung wegen der unterschiedlichen Schutzwirkungen klar zwischen Anstoßkappen und Industrieschutzhelmen zu unterscheiden.

Es gibt zwei Arten von Anstoßkappen: die Helmform (eher selten) und die Baseballkappenform (sehr verbreitet). Siehe hierzu auch die Abbildungen 2 und 3. Besonders bei der Helmform ist darauf zu achten, dass die Anstoßkappe nicht mit dem Industrieschutzhelm verwechselt wird, da ihre Schutzwirkung, z. B. auf Baustellen, wo die Gefahr von herabfallenden Gegenständen gegeben ist, wesentlich geringer ist.

Damit die gewünschte Schutzwirkung auch tatsächlich erreicht wird, muss bei der Nutzung darauf geachtet werden, dass die Kappe auf die Kopfgröße des Trägers eingestellt wird. Dies geschieht meist durch ein Klettband, das bei der ersten Nutzung so angepasst wird, dass die Kappe nicht einfach vom Kopf rutschen kann. Bei sicht-

© Autor



Materialien und Aufbau

Typ „Helm“:

- ▶ Schale zumeist aus PE
- ▶ Innenausstattung: Dämpfungselemente
- ▶ Lüftungsöffnungen, Regenrinne, Kinnriemen möglich

Abb. 2: Anstoßkappe Typ „Helm“

© Autor



Materialien und Aufbau

Typ „Baseballkappe“:

- ▶ textile Außenhaut
- ▶ herausnehmbare Kunststoffschale, eventuell zusätzliches Dämpfungselement
- ▶ keine Innenausstattung, aber verstellbares oder elastisches Kopfband
- ▶ Lüftungsöffnungen möglich
- ▶ üblicherweise keine Kinnriemen

Abb. 3: Anstoßkappe Typ „Baseballkappe“

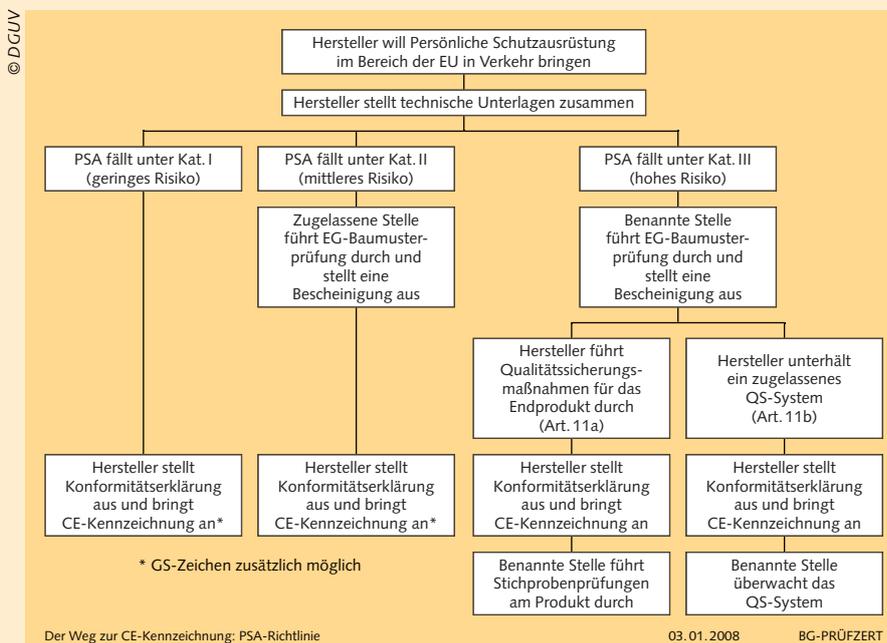


Abb. 1: Wege zur Konformität in Abhängigkeit von der Kategorie (Gefährdung)

baren Mängeln, insbesondere Verformungen oder Rissen in der Stoffeinlage, ist die Kappe umgehend auszutauschen. Veränderungen sind verboten, da z. B. Vergrößerungen der Lüftungsöffnungen oder das Verkleinern oder Entfernen der Stoffeinlage die Schutzwirkung mindern würden. Bei der Reinigung sind die Herstellerangaben zu beachten.

Anstoßkappen, Auswahl und Einsatz in der Praxis

Nicht nur die Gefährdungsbeurteilung, sondern auch das Unfallgeschehen zeigt, dass Kopfverletzungen zu Ausfallzeiten und dem damit verbundenen persönlichen Leid für den Verletzten sowie zu direkten Kosten für den Arbeitgeber führen. Verglichen mit den Kosten eines Ausfalltages ist die Beschaffung von Anstoßkappen sehr günstig und zudem eine wirkungsvolle Präventionsmaßnahme.

Anstoßkappen haben in den Arbeitsbereichen eines Multitechnik-Anbieters, wie beispielsweise der SPIE GmbH, einen hohen Stellenwert. Die SPIE GmbH ist in Deutschland, im deutschsprachigen Ausland sowie in Zentraleuropa aktiv. Über 5000 Mitarbeiter betreiben derzeit etwa 2000 Objekte und bewirtschaften eine Gesamtfläche von 26 Mio. Quadratmetern. Die ganzheitlichen Lösungen gliedern sich in Dienstleistungen für Gebäude und Liegenschaften, Services für betriebliche Prozesse und Anlagen sowie Erstellen von Analysen und Konzepten.

Die Anstoßkappen besitzen eine hinreichende Schutzwirkung bei vielen Arbeiten, zum Beispiel:

- ▶ In Zwischendecken
- ▶ In raumlufttechnischen Anlagen
- ▶ Im Bereich von Rohrleitungen z. B. in Chemieanlagen, der lebensmittelverarbeitenden Industrie
- ▶ In Technikräumen/-zentralen
- ▶ Bei Arbeiten in abwassertechnischen Anlagen
- ▶ In Werkhallen, z. B. der Automobilindustrie, Fahrzeugherstellung, Maschinenherstellung.

An diesen teilweise sehr beengten Arbeitsplätzen können Industrieschutzhelme häufig nicht getragen werden, die Gefahr von fallenden Gegenständen besteht nicht. Jedoch ist es möglich, sich den Kopf anzustoßen. Bei Montagearbeiten besteht zudem die Gefahr, dass Gegenstände verrutschen, z. B. Rohre etc., die den Kopf streifen und verletzen können. Die Auswahl von Anstoßkappen orientiert sich an mehreren Faktoren:

- ▶ Ergonomische Passform
- ▶ Belüftungsmöglichkeit
- ▶ Kurzer Schirm für Überkopparbeiten
- ▶ Längerer Schirm bei Arbeiten im Freien mit Licht-/Sonneneinstrahlung
- ▶ Möglichkeiten der Befestigung an der Arbeits- oder Schutzkleidung, mit der Bedingung die Kappe rasch und schonend lösen zu können
- ▶ Individuelles Besticken oder Patchen mit dem Unternehmenslogo muss möglich sein.

Bei der SPIE GmbH wurde nach Feldversuchen mit einer ausreichend großen Zahl von Mitarbeitern in verschiedenen Unternehmensteilen gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung und dem Ein-

kauf eine geeignete Anstoßkappe ausgewählt.

Durch die Feldversuche ist gewährleistet, dass die Akzeptanz der Kappe sehr hoch ist und diese damit auch getragen wird. Bereits in den ersten drei Monaten einer Sonderpräventionskampagne „Verhüten von Kopfverletzungen“ bei SPIE GmbH wurden über 600 Anstoßkappen neu beschafft. Die Kappe ist individuell mit dem Firmenlogo bestickt. Damit bringt der Multitechnik-Anbieter auch bei seinen Kunden ein positives Sicherheitsverhalten zum Ausdruck.

Autoren

Dr. Oliver Polanz
SPIE GmbH
Mitglied im FB PSA als Vertreter der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Dipl.-Ing. Peter Frener
Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Leiter Sachgebiet Kopfschutz im FB PSA

sis



Handbuch Standardsoftware im betrieblichen Umweltschutz

Auswahl, Anwendung und Produkte

Von Prof. Dr. Horst Junker, Andrea Meyer
und Jessica Sangmeister

2015, ca. 368 Seiten, ca. € (D) 49,90,
ISBN 978-3-503-15703-7

Bits und Bytes für betrieblichen Umweltschutz

Empirische Erhebungen belegen: Derzeit findet in der betrieblichen Umweltschutzpraxis nahezu kein IT-Einsatz statt. Der wesentliche Grund: Einschlägige, am Markt angebotene Softwareprodukte sind weitgehend unbekannt. Diese Publikation sorgt für Transparenz und stellt alle derzeit am Markt befindlichen Standardsoftwareprodukte einheitlich dar.

Das Buch ist als nützlicher Leitfaden für einen bevorstehenden Einsatz von Software im Umweltbereich konzipiert. Es ist an Unternehmen gerichtet, die bereits ein aktives Umweltmanagement betreiben bzw. Umweltmanagementsysteme nach ISO 50001 oder EMAS eingeführt und zertifiziert haben.

Auch als eBook mit komplett verlinkten Inhalts- und Stichwortverzeichnissen.

Weitere Informationen:  www.ESV.info/978-3-503-15703-7



Auf Wissen vertrauen

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · Genthiner Str. 30 G · 10785 Berlin · Tel. (030) 25 00 85-265 · Fax (030) 25 00 85-275 · ESV@ESVmedien.de · www.ESV.info